

Sein Stolz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sie: „Ich möcht na es Chindli!“
 Er: „?? — —“
 Sie: „Dänk doch a die nächst Feriereis!“

Aus den Instruktionen der S.S.B. betr. Vergünstigungen für reisende Familien: „... mindestens zwei Kinder, also Vater und zwei Kinder, oder Mutter mit zwei Kindern, nicht aber Vater und Mutter mit einem Kinde.“

Heilung durch einen Kurpfuscher

Ein Student will einem Kurpfuscher einen Streich spielen. Er geht zu ihm und sagt: «Ich habe drei furchtbare Leiden. Erstens habe ich den Geschmack verloren; zweitens leide ich an Gedächtnisschwund, und drittens habe ich die Gewohnheit, immer zu lügen.»

Da sagt der Kurpfuscher: «Kommen Sie in einer Stunde wieder, bis dann will ich Ihnen etwas bereiten.»

Der Student geht; und kommt nach einer Stunde wieder.

«Da», sagt der Kurpfuscher, «nehmen Sie von diesem Sirup einen tüchtigen Schluck. Der Student tut es und spuckt sofort wieder aus.

«Was geben Sie mir da?» ruft er entsetzt, «das ist ja Katzendreck!»

«Sehen Sie, wie das wirkt», antwortet der Kurpfuscher, «Ihren Geschmack haben Sie also wieder, gelogen haben Sie auch nicht, es ist Katzendreck, und vergessen werden Sie das Ihrer Lebtag nicht wieder.»

C. H.

Vom Radio.

Sagt da einer an einem deutschen Mikrophon:

«Sie hören jetzt als Schallplatten-einlage auf Grammophon...»

Das ist ja beinahe wie wenn einer bei uns sagen würde:

«Sie hören jetzt als Handörgel-einlage auf Ziehharmonika...» Wilmei

Sein Stolz

Binggeli hat einen Witz beim Nebenspalter angebracht. Begeistert kommt er abends an den Stammtisch und zahlt gleich eine Runde. Voller Stolz sagt er:

«Fein was! Schon der zweite Witz, den ich im Nebenspalter angebracht!»

«Zwei in einer Woche?» tönt es bewundernd im Kreise.

Sagt Binggeli: «Nein, nicht einer Woche. Der Zweite seit 1874!» W

| | |
|--|---|
| Excelsior-Hotel City-Restaurant | Zürich Bahnhofstrasse- Sihlstrasse |
| | H. Dürr |